

Verlegeanleitung Platten

TECHNIK; VERLEGE- UND EINBAUHINWEIS



Verlegetechnische Angaben

Damit die Gestaltung der jeweiligen Fläche verkehrssicher und technisch auf dem letzten Stand der Technik ausgeführt ist, müssen die Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen (RVS) bei der Planung eingehalten werden.

Diese Richtlinien werden von den Fachleuten der betroffenen Gebietskörperschaften, Bund, Länder und Gemeinden, unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen und Einbindung nationaler Expertinnen und Experten aus Lehre und Forschung einvernehmlich erstellt und zur Anwendung empfohlen. Die österreichische Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr (FSV) stellt das Forum für diesen Arbeitsprozess zur Verfügung.

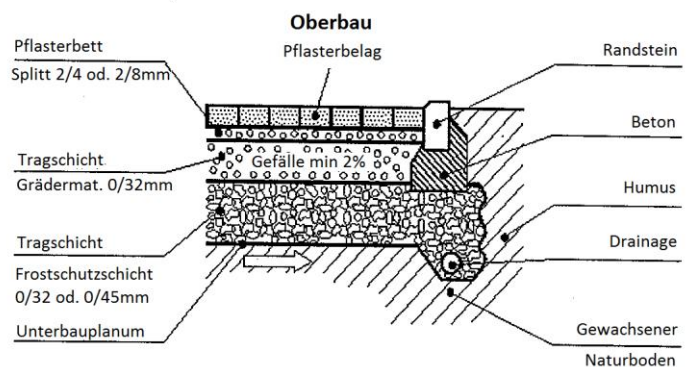
Als Basis für eine fachgemäße Verlegung gelten die aktuellen Ausgaben der LB-H, der Richtlinien und Vorschriften für den Straßenbau (insbesondere RVS 08.18.01 und RVS 03.08.63) sowie der ÖNORM B 2214.

Der Oberbau

Für einen stabilen, frostsicheren und wasserdurchlässigen Oberbau des Pflasters je nach anstehendem Boden und zu erwartender Belastung einen Aushub von 30 bis 60 cm einplanen. Damit die Wegkanten der Pflastersteine später nicht einsinken, sollte der Oberbau zudem beidseitig jeweils 15 cm breiter als die geplante Pflasterfläche angelegt werden.

Auf das Unterbauplanum wird eine Tragschicht (Frostschuttschicht) mit der Korngröße von 0/32 oder 0/45 aufgebracht (Schichtdicke 20 bis 30 cm). Diese ist in Schichten von max. 20 cm Stärke einzubringen und lagenweise mittels Rüttelplatte zu verdichten. Darüber ist eine Tragschicht aus Grädermaterial mit der Korngröße 0/32 aufzubringen und abermals zu verdichten (Schichtdicke 10 bis 15 cm). Die Genauigkeit dieser Schicht muss bereits ± 2 cm betragen und ein Mindestgefälle von 2% aufweisen.

Werden Platten in ein Mörtelbett verlegt, wird empfohlen als obere Tragschicht einen Pflasterdrainbeton lt. RVS einzubauen.



Die Ungebundene Bauweise stellt die Regelbauweise dar, und wird von uns empfohlen!

Die Randbegrenzung

Randsteine oder Leistensteine sind in erdfeuchtem Beton zu versetzen (Betonbedarf ca. 50 Liter / lfm). Beidseitig ist ein Betonkeil anzubringen. Der Betonkeil an der Innenseite sollte 10 cm unter der fertigen Platten-Oberkante bleiben.

Verlegung in Splittbettung:

Diese Bauweise stellt die Regelbauweise dar, und wird von uns empfohlen!

Das Pflasterbett aus Splitt in der Körnung 2/4 oder 2/8 mm wird in einer Schichtdicke von 3 bis 6cm hergestellt. Am besten lässt sich der Splitt (entsprechend starke Formrohren als Lehre) mit einer Alulatte abziehen. Das fertige Splittbett darf nicht mehr betreten werden.

Zu beachten!

Das Splittbett wird auf die fertige Höhe abgezogen. Immer nur so viel an Splitt abziehen, wie an einem Tag Platten verlegt werden können. Platten sollten immer abwechselnd aus mehreren Paletten gemischt verlegt werden, da die Farbe je Liefereinheit leicht variieren kann. Beginnen Sie mit der Verlegung nach Möglichkeit am tiefsten Punkt und im rechten Winkel zu einer Außenkante. Platten von der bereits verlegten Fläche aus höhengerecht verlegen. Auf Fugenbreite von 5-8 mm achten. Mittels Schnur oder Latte die fluchtgerechte Verlegung kontrollieren und eventuell Platten anpassen.

Zu beachten!

Grundsätzlich hat die Verlegung immer aus mehreren Paletten und Lagen gleichzeitig gemischt zu erfolgen! Keine Platten mit sichtbaren Schäden einbauen. Passplatten sollten ein Seitenverhältnis von mindestens 1:2 aufweisen. Abgezogenes Splittbett nicht mehr betreten!

Weitere Verlegearten:

Verlegung von Platten im Mörtelbett

Das Mörtelbett (empfohlen wird ein werkseitig vorgemischter Trockenmörtel) wird in einer Stärke von ca. 3-6 cm vollflächig und locker aufgebracht. Eine Überhöhung von 0,5 bis 1cm ist vorzusehen. Die Platten müssen an der Unterseite mit einer Haftbrücke (Kleber) vollflächig bestrichen werden. Danach die Platten mit einem Gummihammer in das Mörtelbett klopfen. Auf die empfohlene Fugenbreite von 8-15 mm ist zu achten! Mit einer Wasserwaage die Ebenflächigkeit der Platten überprüfen. Das zementgebundene Fugenmaterial wird nach Angabe des Produzenten verarbeitet. Eventuelle Verschmutzungen durch das Fugenmaterial sind sofort zu entfernen. Die Fugen werden mit einem geeigneten Fugeneisen abgezogen. Mörtel-Bedarf: ca. 20 kg / m² / cm

Die Verlegung von Platten auf Abstandhalter

Zu beachten! Nur zum Begehen geeignet. Belastbarkeit unmittelbar nach Verlegung. Je nach gewünschter Fugenbreite und Ebenflächigkeit des Untergrundes stehen mehrere Auflagertypen zur Verfügung.

Die Abstandhalter werden auf eine standfeste Unterlage (Unterlagsbeton, Estrich, etc.) aufgesetzt, bilden die Kreuzungspunkte der Platten und sorgen auch für die Einhaltung der erforderlichen Fugenbreite. Die Platten müssen satt auf den Abstandhaltern aufliegen und sind mit einem entsprechenden Schnurgerüst zu fluchten. Eine Verfugung oder Unterfüllung der Platten ist nicht zu empfehlen! Ein entsprechendes Gefälle inkl. Abflußmöglichkeit ist bereits auf der standfesten Unterlage vorzusehen.

Die nach der ÖNORM B2214 definierten Güteanforderungen finden keine Anwendung!

Verfugung

Sandfugenfüllung

Bitte nur bei trockenem Wetter und mit ungebundenem Brechsand der Körnung 0/2 oder 0/4 mm einkehren. Für die Filterstabilität der unterschiedlichen Körnungen (Fuge/Bettungsmaterial) ist zu berücksichtigen, dass das feinere Fugenmaterial in das gröbere Bettungsmaterial nicht abwandern kann. Die Fugen müssen vollgefüllt sein, dass Kantenabplatzungen verhindert werden. Um Ausblühungen zu verhindern kalkarmes Fugenmaterial verwenden. Leere Fugen führen zur Instabilität der Fläche!

Bedarf / m²: ca. 1 kg / cm Plattenstärke bei 5 mm Fugenbreite!

Mörtelverfugung

Wird eine Mörtelverfugung gewünscht, sind die Platten auch in ein Mörtelbett zu verlegen.

Es wird empfohlen werkseitig vorgemischten Trockenmörtel zu verwenden.

Nach Aushärten des Bettungsmörtels ist die Fläche ausreichend vorzunässen und der Fugenmörtel einzubringen. Bei Beginn des Abbindevorganges muss die Reinigung mit einem Schwammbrett erfolgen. Keinesfalls darf die Fläche mit einem Wasserstrahl gereinigt werden. Die Verarbeitungshinweise des Herstellers des Fugenmörtels sind einzuhalten.

Verkehrsfreigabe

Bei Sandfugenfüllung sofort, bei Fugenfüllung mit Zementmörtel nach Angaben der Hersteller der Mörtel.

Pflege und Wartung

Oberflächenpflege: bei Sandfugenfüllung mit Besen, bei Mörtelfugenfüllung auch mit Wasserstrahl.